



Fahrzeuge der FESA und VERTS



Ausbildung an der Motorsäge



Hauptwache Apia



Feuerwehr mit GWK vom THW, Feldkochherd und KTW auf VW T4, alles Spenden aus Deutschland

Hilfe für Samoa

Samoa ist eine Inselgruppe im Pazifischen Ozean, ca. 4.400 Kilometer westlich von Australien. Der Staat Samoa, der 1962 die Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Neuseeland erlangte und heute als parlamentarische Demokratie zum Commonwealth gehört sowie der östliche Teil als US-amerikanisches Außengebiet. Der Staat Samoa ist 2.842 Quadratkilometer groß und besteht aus zehn Inseln, von denen nur vier bewohnt sind. Der Hauptteil der 193.000 Einwohner lebt auf den beiden größten Inseln Savaii und Upolu mit der Hauptstadt Apia und dem internationalen Flughafen. Das Klima ist tropisch-ozeanisch, mit einer Regenzeit, Südost Passat und einer Durchschnittstemperatur von 27 Grad Celsius. Bereits 1855 gab es deutsche Verbindungen nach Samoa, das Hamburger Handelshaus Godefroy betrieb Handel mit Palmöl. Nach dem Samoakrieg (1888/89) wurden die Inseln von 1900 bis 1920 deutsche Kolo-



HINO TLF 2000 der Wache Maota

nie. Die Gefahrenabwehr, die Feuerwehr und der Rettungsdienst, benötigen unsere Hilfe. Hier sei als Initiator von elf Hilfstransporten nach Samoa Wolfgang Drewes aus Heide genannt, denn seine Hilfe mit der Unterstützung von Familie, Freunden, dem THW, dem Hamburg-Samoanischen Club sowie dem DRK und einiger Feuerwehren begann 2010, als das THW Flensburg einen GWK (Gerätekraftwagen) MB-Rundhauber für die Feuerwehr (FESA) auf Samoa spendete und er den Transport begleitete. 2012 folgte als Spende ein Progress-Feldkochanhänger, 2014 ein VW T4 KTW (Krankentransportwagen mit umfangreicher medizinischer Beladung). Weitere Hilfsgüter von Ersatzreifen, über Uniformen, Helmen, bis zu einem weiteren FKA (Feldkochanhänger) folgten. Die Feuerwehr (FESA) = Fire Emergency Service Authority Samoa, farblich Rot/Weiß gekennzeichnet, die VERTS = Volunteer Emergency Response Service, farblich Gelb/Weiß unterhält vier Feuerwehrstationen mit angeschlossenen Rettungsdienst. In Zukunft möchte man alle Einsätze über eine Leitstelle koordinieren. Bis auf drei Pikkups, gespendet von der UNO, sind alle Fahrzeuge alt bis sehr alt und haben eine hohe Ausfallquote, insbesondere die HINO-Fahrzeuge, haben keinen Ersatzteilmarkt. Tanklöschfahrzeuge, die robust und leicht zu warten sind bei der desolaten Wasserversorgung, sind ein großer Wunsch. Ein Traum wären auch zwei Lichtmastgeneratoren (Diesel) mit Zubehör und ein zweiter GWK mit Seilwinde. Zusätzliche Rettungswagen würden die Patientenversorgung erheblich verbessern. Der Aufbau eines analogen Funknetzes für das National Disaster Management will Wolfgang Drewes anstreben. Dazu werden insgesamt 100 FuG 8b-1 oder jünger mit Zubehör gesucht. Wer jetzt meint, das müsste doch einfach sein, weil die Welt sich auf digital umstellt, der irrt. Bisher war kaum jemand bereit Altgeräte kostenlos abzugeben. Lieber legt man sie in eine Schublade bei einer Wehr oder in der FTZ, bis die Akkus gänzlich unbrauchbar geworden sind. Trotz einer schriftlichen Genehmi-

gung und einer Frequenzusage der Behörden hört man oft den Begriff "Sicherheitsbedenken", dennoch findet man später solche Geräte im Elektroschredder, bei Ebay oder der VEBEG. Wer also etwas Gebrauchsfähiges, vom TLF bis zum Schutzhelm, abzugeben hat, wende sich bitte an Wolfgang Drewes in Heide per Mail dh8lad@t-online.de, telefonisch 0176-510 450 24 auch über Amateurfunk mit -dh8lad- oder auf Samoa mit dem internationalen Kürzel W 5. (Text/Fotos: Michael Krause, Quelle: Wolfgang Drewes THW Heide)